

GMEINDER-GETRIEBE

Fahrzeugfabrikant investiert mehr als 2,3 Millionen Euro in Mosbach

Die Zukunft gehört den Schienenfahrzeugen. Das sagt Gert Schiermeister, Geschäftsführer der Gmeinder Getriebe Gruppe in Mosbach. „Die Klimadebatte, die zunehmende Urbanisierung und die steigenden Energiepreise werden dazu führen, dass der Nahverkehr und damit die Schiene immer mehr Gewicht bekommen“, ist er sich sicher und zuversichtlich.

Diese Zuversicht spiegelt sich im Betriebsgelände Mosbach: Dort entsteht für über 2,3 Millionen Euro eine neue Fertigungshalle mit Sozial- und Büroräume. Auf rund 1200 Quadratmetern Fläche sollen eigene und fremde Getriebe gewartet und modifiziert werden. Für diesen wachsenden Geschäftszweig der Schwesterfirma Gmeinder Getriebe-service GmbH war im Stammhaus nicht mehr genug Platz.

Zur Gmeinder Getriebe Gruppe, die über 115 Beschäftigte zählt, gehören vier weitere Gesellschaften.

Die „stärkste“ ist die Gmeinder Getriebe- und Maschinenfabrik GmbH mit über 75 Mitarbeitern. Acht Auszubildende hat die Unternehmensgruppe, darunter Studenten an der örtlichen Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Der Nachwuchs liegt Schiermeister am Herzen.

Der Vorläufer der heutigen Gmeinder Getriebe Gruppe entstand 1913. 2003 wurde der Lokomotiventeil verkauft, der als eigenständige Gmeinder Lokomotiven GmbH weiter arbeitet. Die Gmeinder Getriebe Gruppe konzentriert sich seit 2003 mit Erfolg auf das Kerngeschäft: Innovative Antriebssysteme und Radsatzgetriebe nach den individuellen Wünschen von Kunden im In- und Ausland zu konstruieren, zu fertigen und über die GGT Gmeinder Getriebetechnik AG zu vermarkten. Über 900 Getriebe wurden 2011 produziert, rund 400 Getriebe gewartet.

Sabine Braun